

Steigende Beiträge bei der BG Bau belasten unsere Betriebe

Trotz eines Betrages von 233,2 Mio. Euro, den die BG Bau aufgrund des Überaltlastenausgleichs erhalten hat, sank der Beitragssatz 2009 gegenüber dem Vorschussbeitragssatz gerade mal um 0,32 Prozentpunkte.

Nach Angaben des ZVDH ist eine deutliche Senkung der Beiträge durch steigende Gehalts-, Lohn-, Bezüge- und Entgelterhöhungen im öffentlichen Dienst verhindert worden. Weitere Ursache soll die Rentenerhöhung um 2,42 % sowie eine 10 %ige Steigerung der anerkannten Fälle von Berufskrankheiten gegenüber dem Jahr 2009 sein. Für das Jahr 2010 ist bereits wieder eine Steigerung zu verzeichnen.

Viele unserer Betriebe haben bereits ihre Beitragsbescheide erhalten, aus denen Beitragssteigerungen gegenüber dem Vorjahr von bis zu 1000 Euro hervorgehen, obwohl mit sinkenden Gesamtarbeitsentgelten gerechnet wird. Für den Vorschuss 2010 geht die BG Bau selbst von einem Rückgang der Gesamtarbeitsentgelte von 5 % aus. Auch die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten und daraus folgender Rentenansprüche wird 2010 steigen. Es ist nicht begreiflich, warum in Anbetracht der sich verschlechternden Rahmenbedingungen und sinkender Entgelte die BG Bau ihre Kosten vor allem im Personalbereich noch mal erhöht. Jeder Dachdeckerbetrieb, der auf diese Weise wirtschaftet, wird eher früher als später zum Insolvenzgericht gehen müssen. Der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Brandenburg fordert seit Jahren eine Ablösung des staatlichen Modells der Unfallversicherung, weil die Beträge der BG Bau für unsere Betriebe ein größeres Insolvenzrisiko darstellen als die Tatsache, dass Arbeitnehmer selbstverständlich gegen die Folgen von Arbeitsunfällen versichert werden müssen. Aber getan hat sich bislang nichts.

Nach wie vor werden Schwarzarbeiter auf Kosten der Betriebe mitversichert, Wegeunfälle wurden bislang nicht aus dem Katalog herausgenommen. Dazu kommt, dass die Bescheide immer undurchschaubar werden und im Grunde genommen gleich an einen darauf spezialisierten Anwalt zur Prüfung weitergeschickt werden müssten. Da ist dann von einem Beitragsfuß für den internen Lastenausgleich und für die Lastenverteilungsumlage nach Neurenten die Rede. Kein Mensch versteht das mehr, der Dachdeckerbetrieb soll aber möglichst ohne Murren das Geld überweisen. Der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Brandenburg wird auf bundespolitischer Ebene gegenüber dem ZVDH aber auch gegenüber der BG Bau gegen die Politik weiterer Beitragssteigerungen intervenieren und Alternativen für eine gesetzliche Unfallversicherung fordern. Die BG Bau beruft sich zum Beweis ihrer Existenzberechtigung gern auf Otto von Bismarck, der in den Sozialgesetzen die Grundlage für die gesetzliche Unfallversicherung gelegt hat. Das war vor 130 Jahren! Niemand wird ernsthaft bestreiten, dass sich die Arbeitswelt inzwischen grundlegend geändert hat und deshalb auch neue Lösungen her müssen.